

CHANCEN ERMÖGLICHEN – wer steckt dahinter?



Hinter jedem Lächeln, jedem Erfolg und jeder neuen Chance im Südtiroler Kinderdorf stehen Menschen, die Chancen ermöglichen. Am 24. April wurden 70 von ihnen im Rahmen des Jubiläums „70 Jahre Kinderdorf“ besonders gewürdigt: Spender:innen, Unterstützer:innen und Wegbegleiter:innen, die die Arbeit des Südtiroler Kinderdorfes maßgeblich unterstützen.

Die Einladung zu diesem speziellen Abend war schon etwas Besonderes: 70 Namen, persönlich von Präsidentin Sabina Frei und Verwaltungsrätin Gabriele Prader Fritz aus einem Glas gezogen – eine symbolische Geste für die vielen Hände, die das Kinderdorf über Jahrzehnte tragen. Doch die wahre Überraschung lag in den Details: Die Einladungskarten waren Unikate, liebevoll von Kindern und Jugendlichen des Kinderdorfes gestaltet. Jede Karte ein kleines Kunstwerk, jede ein Zeichen der Dankbarkeit.

Der Abend begann mit einer Führung durch das Kinderdorf, bei der die Gäste einen Einblick in die Arbeit des Kinderdorfes erhielten. Beim gemeinsamen Abendessen wurde nicht nur kulinarisch verwöhnt – zwischen den Gängen sorgten Zauberkunststücke direkt an den Tischen für Staunen und Unterhaltung. Eine Präsentation über die Geschichte und Arbeit des Kinderdorfes zeigte dabei, wie aus kleinen Schritten

große Chancen entstehen – für die Kinder, die Gemeinschaft und die Zukunft.

Sabina Frei betonte in ihren Dankesworten: **„Sie alle ermöglichen nicht nur Spenden – Sie ermöglichen Chancen. Chancen für Kinder, die Sicherheit brauchen. Chancen für Jugendliche, die ihren Weg finden. Und Chancen für eine Gesellschaft, die zusammenhält.“**

Als Zeichen des Dankes erhielten alle Gäste am Ende des Abends den Kinderdorf-Tee – ein besonderes Geschenk, das mehr als nur eine Tüte ist. Anhand eines kurzen Filmes wurde gezeigt, wie die Kinder und Jugendlichen den Tee selbst angebaut, geerntet, die Tüten bemalt und abgefüllt haben. Ein Symbol für den gemeinsamen Einsatz, den Zusammenhalt und die Gemeinschaft, die das Kinderdorf ausmachen und prägen.

Dieser Abend war mehr als ein Jubiläum. Er war ein Zeichen der Verbundenheit – zwischen denen, die geben, und denen, die empfangen, zwischen denen, die unterstützen, und denen, die jeden Tag spüren, was diese Unterstützung bedeutet. Chancen ermöglichen – das ist das Motto, das das Südtiroler Kinderdorf antreibt. Und an diesem Abend wurde klar: Hinter jeder Chance steckt ein Mensch, der sie möglich macht.

Wir sagen Danke!

Warum wir geben: STIMMEN DER VERBUNDENHEIT

Hinter jeder Spende, jedem Lächeln und jeder neuen Chance stehen Menschen mit Geschichten, die berühren. Was treibt sie an, das Südtiroler Kinderdorf zu unterstützen? Was verbinden sie mit unserer Arbeit? Einige unserer Spender:innen und Wegbegleiter:innen haben uns ihre Gedanken anvertraut – persönlich, ehrlich und voller Herz. Hier kommen ihre Stimmen, die zeigen: Unterstützung ist mehr als eine Zahl. Sie ist Vertrauen, Hoffnung und Gemeinschaft.



Rosanna Pruccoli | Soroptimist International Club Merania: *“Mi avete chiesto poche righe, ma non so se siano sufficienti per esprimere le sensazioni e la mia bellissima esperienza da voi! Ho conosciuto la vostra realtà grazie al Service Club di cui faccio parte. Nelle due visite che mi sono state offerte ho avuto modo di respirare tanta energia positiva, fatta dell’impegno tangibile e della passione degli operatori, unita all’ottima organizzazione della struttura, ma – soprattutto – ho avuto modo di percepire l’atmosfera serena e ideale per poter “ricominciare daccapo” per i ragazzi che, per i motivi più diversi, approdano a voi. Ho apprezzato pure il solido cordone di solidarietà che negli anni siete riusciti a costruire, fatto anche di persone semplici ma desiderose di aiutare.*

Ora, oltre a consigliare il mio Club a continuare a collaborare ai vostri progetti, con grande convinzione desidero far parte di quel gruppo di persone che a vario titolo partecipano al vostro encomiabile lavoro.

Desidero esprimere un grande complimento a tutti voi e un affettuoso augurio a tutti i ragazzi vostri ospiti affinché il futuro possa offrire loro le chance che meritano.”



Karin Niederbacher | Private Spenderin: *„Man spürte förmlich mit wie vielen Überlegungen und wertschätzendem Wohlwollen im Vorfeld der Abend organisiert wurde. So ging es den Verantwortlichen ausschließlich darum, den Sponsoren zu danken und ihnen die Einrichtung des Südtiroler*

Kinderdorfes näher zu bringen; es war den Organisatoren wirklich eine Herzensangelegenheit, einmal danke zu sagen, denn „danke sagen“, so Charly Brunner, Direktor des Kinderdorfes, ist Ein-Sich-Eingestehen, dass man Hilfe bekommt, aber auch dass man Hilfe braucht, umso mehr der aufrichtige und herzliche Dank an die helfenden Hände von außen. So wurde auch das Rahmenprogramm der Veranstaltung daraufhin ausgerichtet: Mittels einer sehr fachkundigen und angeneh-

men Führung wurde uns die Einrichtung des Südtiroler Kinderdorfes in seiner Geschichte, seiner Organisation und seinen jetzigen Strukturen lebendig und realitätsnah vorgestellt. Beeindruckt und erstaunt waren wir aber vor allem von der hohen Komplexität dieser Einrichtung, d.h. von der Vielzahl an sozialpädagogischen Einrichtungen und Dienstleistungen, die in gegenseitiger Wechselbeziehung stehen, um junge Menschen in schwierigen und herausfordernden Lebenssituationen zu unterstützen und zu betreuen. Ein Gedanke, der uns seit diesem Abend auch begleitet, ist der, wie dringend solche Einrichtungen in unserer vermeintlichen Südtiroler Wohlstandsgesellschaft gebraucht werden.

Brigitte Pichler | Private Spenderin:

„Der Abend war außerordentlich schön und bot einen wunderbaren Rahmen. Für uns war es ein großes Glück, daran teilnehmen zu dürfen. Auch kulinarisch war die Veranstaltung ein besonderer Genuss. Als Mutter ist es mir ein persönliches Anliegen, das Kinderdorf zu unterstützen. Kinder brauchen einen geschützten Ort, an dem sie altersgerecht sowie mit viel Liebe und Aufmerksamkeit aufwachsen können. Die Arbeit, die im Kinderdorf geleistet wird, ist von unschätzbarem Wert. Herzlichen Dank für dieses großartige Engagement.“



Christian Gasser | Geschäftsführer Gasser BROthers GmbH:

„Seit jeher landet bei uns kein Stück Brot im Müll; im schlimmsten Fall bekommt es ein Bauer und verfüttert es an seine Tiere. Mit dem Kinderdorf haben wir einen Partner, bei dem wir einfach zu 100 % wissen, dass unser täg-

liches Restbrot und die Konditoreiwaren gebraucht und wertgeschätzt werden. Seit wir das machen – ich glaube, mittlerweile seit über 15 Jahren – hat auch die Abholung immer unkompliziert und reibungslos geklappt. Auch das ist für ein gutes Gelingen natürlich wichtig. Der Abend war sehr gelungen und super organisiert. Er hat mir bestätigt, dass wir mit unserer täglichen Unterstützung genau das Richtige tun, und ich bin sehr froh darüber.“

**Bewohnerin
Haus Rainegg**

„Für die Zukunft meines Kindes wünsche ich mir, dass es eine gute Ausbildung in Kindergarten und Schule genießt und ich ihm von Grund auf vermittele, anderen Menschen mit tiefem Respekt zu begegnen.“





EIN ABEND voller Magie, Musik und Gemeinschaft



Ein Abend wie dieser, lebt von Menschen, die Emotionen wecken – und genau die hatten wir an unserer Seite! **Markus Gimbel** und sein Hase Laurin begeisterten mit Zauberei, Humor und Bauchrednerkunst, während die Musikgruppe unter der Leitung von **Ewald Stampfl** den Wappensaal mit schwungvollen Melodien und guter Stimmung füllte. Ihre Kunst hat nicht nur den Abend bereichert, sondern auch gezeigt, wie Musik und Humor Menschen verbinden.

Ein besonderer Dank gilt den **Schüler:innen** und **Professor:innen des Berufsbildungszentrums Emma Hellenstainer in Brixen**: Mit einem köstlichen Abendessen und professionellem Service haben sie für das leibliche Wohl gesorgt. Es ist wunderbar zu sehen, wie sehr sie das Südtiroler Kinderdorf immer wieder unterstützen – ob bei Events oder schulinternen Projekten.

Und last but not least: Die **Gärtnerei Auer Brixen** verschönerte den Abend mit Blumen und Kräutern als Tischdekoration, während unsere Wein- und Wasserpartner – **Kellereien Eisacktal, Kurtatsch, Kloster Neustift, Hubenbauer, Vonklausner und Plose Quelle AG** – für den perfekten Genuss sorgten. Ihr Engagement macht nicht nur solche Abende möglich, sondern zeigt auch ihre kontinuierliche Verbundenheit mit dem Kinderdorf.

Danke an alle, die diesen Abend zu einem unvergesslichen Fest der Gemeinschaft gemacht haben! Diese Unterstützung, die Leidenschaft und die Freude an der Zusammenarbeit sind das, was das Südtiroler Kinderdorf ausmacht.



EDITORIAL



Liebe Leserin, lieber Leser,
70 Jahre Südtiroler Kinderdorf ist für uns Anlass zur Dankbarkeit, aber auch zur Auseinandersetzung.

In den sieben Jahrzehnten seit der Gründung im Jahr 1955 haben sich unsere Angebote weiterentwickelt. Auch unser Verständnis davon, wie Kinder, Jugendliche und ihre Eltern in schwierigen Lebenssituationen gut begleitet werden können, hat sich verändert.

Stärker geworden ist unsere Überzeugung, dass es dafür ein tragfähiges Netzwerk braucht, das Verantwortung gemeinsam trägt und den Beitrag Aller wertschätzt.

In dieser Ausgabe von Kido.AKTUELL fragen wir, wie Chancen im Südtiroler Kinderdorf entstehen können und wer dazu beiträgt.

Beim Jubiläumsabend wurden 70 Spender:innen, Unterstützer:innen und Wegbegleiter:innen stellvertretend für viele Menschen gewürdigt, die unsere Arbeit seit vielen Jahren materiell und ideell mittragen. Ihnen allen gilt unser aufrichtiger Dank.

Ein besonderer Blick auf unsere Arbeit gelingt auch im Dokumentarfilm „Lebenslinien. 70 Jahre Südtiroler Kinderdorf“, den die Journalistin und Filmmacherin Angelika König in Zusammenarbeit mit RAI Südtirol realisiert hat. Im Interview spricht Angelika König über die Verantwortung, Lebensrealitäten behutsam sichtbar zu machen – ohne zu vereinfachen und ohne zu vereinnahmen.

Auch das gehört zu unserem Selbstverständnis: hinzusehen, zuzuhören, uns zu hinterfragen und immer wieder neu zu vergewissern, wie wir unserem Auftrag gerecht werden können. Das Jubiläum ist damit nicht nur ein Rückblick, sondern vor allem auch eine Einladung, bewusst nach vorne zu schauen.

Dass wir diesen Weg gehen können, verdanken wir vielen Menschen: Mitarbeiter:innen, Partner:innen, Mitgliedern, Freiwilligen – und auch unseren Spenderinnen und Spendern. Deren Unterstützung ist für uns nicht selbstverständlich. Sie ist Ausdruck einer Solidarität, die Gutes tut und gut tut. Uns allen.

*Herzlich,
Ihre Sabina Frei*

CHANCEN ERMÖGLICHEN

Das Leitbild des Südtiroler Kinderdorfes



„Stell Dir einen großen, lebendigen Ast vor – stark, verwurzelt und voller Energie. An diesem Ast wachsen Blätter in den unterschiedlichsten Formen und Farben, jedes einzigartig und doch Teil eines Ganzen.“ Genau so lässt sich das Leitbild des Südtiroler Kinderdorfes beschreiben:

Der Ast: Ein sicherer und lebendiger Ort

Der Ast steht für das Südtiroler Kinderdorf selbst – ein Ort, der Kindern, Jugendlichen, Eltern und Bezugspersonen in schwierigen Lebenssituationen Halt gibt. Er ist lebendig, inklusiv und vernetzt, wie ein Baum, der Schutz, Freiraum und die Möglichkeit bietet, sich zu entfalten.

Die Blätter: Werte und Handlungsprinzipien

Jedes Blatt trägt ein Wort, das einen zentralen Wert oder eine Haltung des Kinderdorfes symbolisiert. Zusammen ergeben sie ein Bild von Respekt, Verantwortung und Gemeinschaft:

Wertschätzung und Respekt: Jeder Mensch wird in seiner Einzigartigkeit gesehen und ernst genommen.

Soziale Gerechtigkeit und Solidarität: Das Kinderdorf setzt sich für Fairness ein – in der Gesellschaft und im Umgang miteinander.

Kinder- und Menschenrechte: Die Rechte der Schwächsten stehen im Mittelpunkt.

Individuelle Potenziale und Verwirklichungschancen: Jeder soll die Möglichkeit haben, seine Stärken zu entdecken und zu leben.

Vielfalt und Unterschiedliche Kulturen: Verschiedenheit wird als Bereicherung verstanden – ob in Herkunft, Denkweisen oder Lebensentwürfen.

Beziehung auf Augenhöhe und Begegnung: Echte Verbindungen entstehen durch Zuhören, Zeitnehmen und gegenseitige Achtung.

Schutz und Sicherheit: Ein Ort, an dem sich Menschen geborgen fühlen und frei entfalten können.

Entwicklung und Wachstum: Das Kinderdorf begleitet Menschen darin, sich persönlich und fachlich weiterzuentwickeln.

Netzwerk und Unterstützung: Zusammenarbeit mit anderen Akteur:innen, um gemeinsam Lösungen zu schaffen.

Positive Veränderungen und Impulse: Das Kinderdorf will nicht nur reagieren, sondern aktiv gesellschaftliche Prozesse mitgestalten.

Kritische Auseinandersetzung und Hinterfragen:

Eigene Haltungen und gesellschaftliche Normen werden reflektiert – um dazulernen und besser zu werden.

Offenheit und Zugewandtheit: Neue Ideen, Herausforderungen und unvorhergesehene Wendungen werden als Chance begriffen.

Was der Ast mit den Blättern aussagt

Der Ast ist nicht starr – er wächst, passt sich an und trägt immer neue Blätter. So wie das Kinderdorf „auf dem Weg bleibt“: Es sieht seine Arbeit als Prozess, der sich ständig weiterentwickelt. Die Blätter zeigen, dass es hier nicht um starre Regeln geht, sondern um lebendige Werte, die im Alltag gelebt werden.

Ein Licht, das gesehen werden will

In einer Welt, die oft schnell und laut ist, gibt es Stimmen, die uns daran erinnern, was wirklich zählt: die Sehnsucht nach Anerkennung, nach einem Platz, an dem man einfach man selbst sein darf. Das Gedicht „Das Recht, gesehen zu werden“ ist eine solche Stimme – geschrieben von einem Mädchen aus dem Kinderdorf, das uns mit bewegenden Worten zeigt, wie tief der Wunsch nach Zugehörigkeit und Wertschätzung in jedem von uns verwurzelt ist.

Die Zeilen sind nicht nur Worte, sondern ein Aufruf: Sie erinnern uns daran, dass jedes Kind – egal, woher es kommt oder wer es ist – das Recht hat, mit offenen Augen und Herzen wahrgenommen zu werden. Es ist eine Hommage an die Individualität, an die kleinen und großen Träume, die in jedem jungen Menschen schlummern. Und es ist eine Mahnung an uns alle, diese Träume nicht im Lärm des Alltags untergehen zu lassen.

In einer Zeit, in der viele Kinder unsichtbar bleiben, schenkt uns dieses Gedicht Hoffnung. Es zeigt, dass selbst in schwierigen Umständen die Sehnsucht nach Liebe und Anerkennung ungebrochen ist – und dass es unsere Aufgabe als Gesellschaft ist, diesen Seelen einen Ort zu geben, an dem sie strahlen können.

Wir sind stolz, diese berührenden Worte im Kido.AKTUELL zu veröffentlichen und danken Sonja R., die uns mit ihrer Ehrlichkeit und ihrem Mut daran erinnert, was es wirklich bedeutet, gesehen zu werden.



DAS RECHT GESEHEN ZU WERDEN

*Das Recht, als Individuum erkannt zu sein,
so menschlich, so rein, ein himmlischer Schein.
In uns brennt die Sehnsucht, sichtbar zu sein,
nicht als Tochter, nicht als Schwester...nur ganz allein.*

*Jedes Kind, egal wie fremd oder divers,
verdient es, gesehen zu werden, ganz unversehrt.
Nicht durch das, was es einst werden könnte,
sondern als das, was es jetzt schon verkörpert.*

*Dieser Wunsch ist tief, ein leises Verlangen,
nach Anerkennung, nach Halt, nach Verfangen.
Denn wenn wir gesehen werden, fühlen wir mehr:
„Wir sind nicht vergessen, wir sind nicht leer.“*

*Ich träume von einer Welt, die jedes Kind erkennt,
wo kein Herz verstummt, wo kein Name verbrennt.
Nicht vergessen von Freunden, nicht einsam, verloren,
nicht von der Stadt übersehen, wo es geboren.*

*Denn wenn wir als Gesellschaft versagen, zu behüten,
die unschuldigen Seelen, die wir sollten vergüten,
dann werde ich kein Leben in diese Welt hineintra-
gen,
wo der Wert eines Kindes im Schweigen erlag.*

*Lasst uns beten für eine Welt, die Augen öffnet,
die jedes Kind mit Liebe und Achtung bedeckt.
Wo niemand höher, wo keiner zu klein,
wo jede Seele zählt, einzigartig, fein.*

*Denn das Licht eines Kindes, so klar wie ein Stern,
leuchtet für immer, unendlich, nicht fern.*

Sonja R.



Neue Mitglieder, neue Impulse: ENGAGEMENT FÜR DAS SÜDTIROLER KINDERDORF

Das Südtiroler Kinderdorf in Brixen ist eine ehrenamtlich geführte Sozialgenossenschaft, die sich mit Herz und Engagement für Kinder, Jugendliche und Familien in Krisensituationen einsetzt. Getragen von einer lebendigen Gemeinschaft, vereint es über 80 festangestellte Mitarbeitende sowie zahlreiche Mitglieder, die das Werk ideal und finanziell unterstützen. Zu diesen engagierten Persönlichkeiten zählen auch unsere neuen Mitglieder – darunter Elke Kalser und Maximilian Wilhelm Kuntner – die mit ihrer Unterstützung und ihrem Einsatz einen wertvollen Beitrag leisten.



Elke Kalser:

„Ich freue mich und bin stolz, neues Mitglied des Südtiroler Kinderdorfes zu sein, weil mich das Leitbild der Genossenschaft überzeugt. Wir brauchen authentische Menschen, die sich fachlich kompetent und einfühlsam menschlich für unsere Gesellschaft einsetzen, für Kinder, für Jugendliche, für Eltern und Erwachsene.

Das erlebe ich im Südtiroler Kinderdorf.“

Maximilian Wilhelm Kuntner:

„Für mich ist Chancengleichheit für Kinder ein gebührender Ausdruck der Solidarität und zugleich Baustein für eine bessere Gesellschaft. Die Geschichte, das Leitbild und die Menschen hinter dem Südtiroler Kinderdorf verkörpern diese Werte auf beeindruckende Weise. Deshalb freue ich mich, nun als Mitglied der Sozialgenossenschaft Teil dieser Gemeinschaft zu sein, mehr über ihr Schaffen zu erfahren und im Kleinen dazu beitragen zu können.“



„LEBENSINIEN. 70 JAHRE SÜDTIROLER KINDERDORF“

Ein bewegender Einblick

Der
QR-Code
zum Film



Die freie Journalistin und Filmemacherin Angelika König hat in Zusammenarbeit mit RAI Südtirol einen Dokumentarfilm über das Südtiroler Kinderdorf realisiert. In knapp 50 Minuten bietet der Film einen tiefgründigen Einblick in den Alltag, die Herausforderungen und die

Chancen, mit denen Kinder, Jugendliche, deren Bezugspersonen sowie die Mitarbeiter:innen des Kinderdorfes konfrontiert sind. Eine Momentaufnahme, die berührt und zum Nachdenken anregt.

Wir haben Angelika König getroffen und mit ihr über dieses Projekt gesprochen.

zenden Worte. Es war eine wunderbare Bestätigung einer sehr intensiven Arbeit und eine sehr prägende Erfahrung für mich. Als der Film dann Ende Februar auf Rai Südtirol ausgestrahlt wurde, befand ich mich im Ausland – und war überrascht und sehr erfreut, dass mir Kolleginnen geschrieben und mir zum Film gratuliert haben. Ich habe gemerkt, dass sich viele den Film mit großem Interesse angesehen haben. Das Südtiroler Kinderdorf hat einen Namen in Südtirol, aber wer genau hier lebte und lebt und wie hier gearbeitet wird, wissen nicht viele.

Welche Herausforderungen und Besonderheiten prägten die Arbeit an diesem Projekt?

Ganz allgemein ist es in der Fernseharbeit immer eine Herausforderung, in einer relativ kurzen Zeit eine Nähe zu den Protagonist:innen aufzubauen, eine Vertrauensbasis zu schaffen, damit ein offenes Gespräch überhaupt erst möglich wird. Medienleute haben, gerade wenn es um sensible Themen geht, ja nicht den besten Ruf. Und im Kinderdorf stehen Menschen und die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Mittelpunkt, die sich in einer sehr sensiblen Phase ihres Lebens befinden. Ich habe versucht, mich hier sehr vorsichtig zu nähern und musste auch immer wieder meine eigenen Denkmuster hinterfragen. Wir Medienmenschen müssen komplexe und facettenreiche Lebensrealitäten in knapper, verdichteter Form wiedergeben: hier die richtige Wahl und den Fokus zu treffen und die passenden Worte zu finden, ohne Wertung oder Sensationslüsternheit. Ich bin sehr behutsam vorgegangen. Dazu kam, dass wir die Privatsphäre der Kinder und Jugendlichen in einem hohen Maß schützen, sie aber dennoch zu Wort kommen lassen wollten – auch eine Gratwanderung, vor allem in der bildlichen Darstellung. Hier hat Kameramann Agostino Fuscaldo eine sehr schöne Bildsprache gefunden. Warum das jeweilige Kind oder die Jugendliche im Kinderdorf lebt, welche schwierige Situationen in ihrem Elternhaus herrschen, diese Fragen habe auch wir uns gestellt. Aber: diese sehr persönlichen Lebensgeschichten der jungen Menschen gehören nur ihnen allein und dürfen auch nur von ihnen selbst erzählt werden.

Frau König, drei Monate nach der Ausstrahlung: Welche Reaktionen auf den Film sind Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Wir haben in den letzten Monaten vor der Abgabe intensiv am Film gearbeitet, auf jedes kleine Detail wird geschaut: ob der Rhythmus passt, alle Namen korrekt wiedergegeben werden, ob die Musik stimmig ist und der Kommentartext nicht zu ausladend ist. Also wir – die Editorin Martina Gruber und ich – schauen da in der Endphase sehr detailgenau und diskutieren sehr viel. Als dann die Vorabausstrahlung im Kinderdorf lief, war das für mich ein ganz besonderer Moment, da viele beteiligte Personen anwesend waren und die Reaktionen ganz unmittelbar waren. Ich habe mich sehr gefreut über die positiven Rückmeldungen und die wertschät-

Gab es Momente, die Sie besonders berührt haben?

Ja, absolut – sehr viele Momente. Die beiden jungen Frauen im Film haben mich z.B. in ihrer Offenheit,

Klarheit und Bestimmtheit sehr beeindruckt. Ich kannte beide von vorherigen Treffen und einem Radioprojekt. R. aus Meran erzählte über ihr zwiespältiges Verhältnis zu den Erzieher:innen und M. davon, dass die Kinder und Jugendlichen im Kinderdorf nicht freiwillig hier lebten, es in den meisten Fällen nicht ihre Entscheidung gewesen sei, hier zu leben. Ich habe auch in den Gesprächen mit den Erzieher:innen gemerkt, wie herausfordernd die Arbeit ist und emotional sehr an die Substanz geht. Es braucht Fachwissen, aber auch ein hohes Maß an emotionaler Empathie. Und auch Rebecca, die in den 1980er Jahren im Kinderdorf lebte, hat mich mit ihren Erzählungen sehr berührt und beeindruckt. Sie ist heute mit großer Stärke selbst aktiv in der Jugendarbeit tätig und setzt sich im Vorstand des Jugenddienst Meran für Jugendliche ein, die straucheln. Ich habe eine große Bewunderung für Rebecca, die mit 18 Jahren ihr Leben ganz alleine ohne elterliche Unterstützung in die Hand genommen hat und danke ihr sehr, dass sie ihre Erinnerungen mit uns geteilt hat, was auch nicht ganz einfach für sie war. Einfach war es auch nicht für Elisabeth, die als letzte Kinderdorfmutter vor einigen Jahren in Pension gegangen ist, als sie für uns wieder ihr ehemaliges Haus betreten hat. Das Kinderdorf war viele viele Jahre ihre Heimat.



Worauf möchten Sie mit Ihrer Arbeit aufmerksam machen? Wen möchten Sie erreichen – und was möchten Sie bewegen?

Wenn ich meine journalistische Arbeit heute betrachte, dann gibt es einen roten Faden: Ich setze mich mit Menschen auseinander, die benachteiligt werden. Ich glaube heute, dass der Weg einer solidarischen Gesellschaft der einzig richtige sein kann. Ich selbst hatte eine sehr behütete und liebevolle Kindheit. Mir standen viele Wege offen und dafür bin ich meinen Eltern sehr dankbar. Mit den Jahren ist es mir immer wichtiger geworden, meine Meinung laut zu sagen, wenn ich Ungleichheit sehe. Ich fühle mich sehr privilegiert, dass ich in meiner Arbeit darauf hinweisen kann und – zumindest versuchen kann – Bewusstsein zu schaffen: mit viel Ruhe, Klarheit, Bestimmtheit und dem Versuch, der Komplexität des Lebens gerecht zu werden.

Sie sind Mitglied der Sozialgenossenschaft Südtiroler Kinderdorf. Wie haben sich Ihrer Meinung nach die Herausforderungen für Familien in den letzten 70 Jahren verändert?

Das ist eine sehr große Frage! Aber da ich gerade von einer längeren Reise aus Vietnam zurückgekommen bin und einen – kleinen – Einblick in die Gesellschaftsstruktur dort bekommen habe, würde ich sagen, dass wir hier in der westlichen Welt einen sehr starken Individualismus leben, der auch darauf beruht, dass es jede und jeder alleine schaffen sollte, was auch immer. Unsere Verfassungen verankern zwar stark den Gedanken einer Solidargemeinschaft und stammen auch aus einer Zeit, wo diese Solidargemeinschaft wesentlich war, aber heute ist uns „dieses Gefühl dafür“ etwas abhandengekommen. Ich sehe, dass im Südtiroler Kinderdorf dieser Gedanke sehr wichtig und notwendig ist, denn – so wie Präsidentin Sabina Frei es einmal in einem Gespräch sagte – Eltern, Kinder und Jugendliche, die eine schwierige Zeit meistern müssen, haben keine Lobby in unserer Gesellschaft – es sei denn Strukturen wie das Kinderdorf treten immer wieder lautstark auf und schaffen Aufmerksamkeit.



Michaela Steinkeller,
sozialpädagogische
Mitarbeiterin Haus Rainegg:

„In meiner Arbeit ist mir besonders wichtig, dass ich Kinder individuell begleite und gleichzeitig Mütter alltagsnah dabei unterstütze, die Bedürfnisse ihrer Kinder besser zu verstehen und darauf einzugehen.“



Verwaltungsrat-
mitglied
Urban Nothdurfter:

„Ich engagiere mich für das Südtiroler Kinderdorf, weil es Entwicklungschancen für Kinder, Jugendliche und Familien eröffnet und damit eine für die Gesellschaft wichtige Aufgabe übernimmt.“

KIDO DANKT

Unsere letzte Seite gehört wieder einer kleinen Auswahl unserer Spender:innen. Ob durch die 5-Promille-Spende in der Steuererklärung, Sachspenden oder anonym – jede Unterstützung zählt. Dafür möchten wir allen von Herzen danken! Eure Hilfe kommt an und wird sehr geschätzt.

VKE BRIXEN UND BRIXEN TOURISMUS

Als Kaminkehrer verkleidete Kinder verteilten am Silvestertag Terrakottafiguren gegen Spenden – der Erlös wurde von der Tourismusgenossenschaft Brixen aufgerundet. Danke an alle Beteiligten!



SKJ SÜDTIROLS KATHOLISCHE JUGEND

Simon Klotzner, Landesleiter der SKJ, überreichte unserer Präsidentin Sabina Frei eine Spende von 4.000 Euro aus der Adventskalenderaktion. Danke für Eure großartige Unterstützung!



LANZ RASTSTÄTTEN

Mit jeder Tasse Kaffee im Advent eine Spende fürs Kinderdorf. Damit wird das Zirkusprojekt im Sommer mitfinanziert. Vielen Dank für diese tolle Aktion!



MATURAPROJEKT ÖNOGASTRONOMIE EMMA HELLENSTAINER

Im Rahmen ihres Maturaprojekts produzierten die Schülerinnen Daniela, Giulia, Lena und Marion vegane Schokolade, Osterhasen, Lollis und Pralinen. Der Verkauf auf dem Ostermarkt in Klausen brachte eine Sachspende für das Kinderdorf ein. Vielen Dank!



FOS „MARIE CURIE“ MERAN

Im Rahmen der Weihnachtsfeier überreichte die Schule eine Spende an unsere Präsidentin. Danke für Eure Unterstützung!



CHANCEN ERMÖGLICHEN
OPPORTUNITÀ

5 PROMILLE - 00395790215

Unterstützen Sie das Südtiroler Kinderdorf mit Ihrer Spende oder nutzen Sie die Spendenpakete auf unserer Website!

BANKVERBINDUNGEN

Raiffeisenkasse Eisacktal - IBAN:
IT 45 Z 08307 58221 000 300 226 009

Südtiroler Sparkasse - IBAN:
IT 24 D 06045 58220 000 000 134 900

Südtiroler Volksbank - IBAN:
IT 14 A 05856 58220 070 570 012 823

Für Spendenquittungen, die von der Steuer absetzbar sind, geben Sie bitte Ihre Adresse und Steuernummer an.



IMPRESSUM

Herausgeber:

Sozialgenossenschaft
Südtiroler Kinderdorf
Burgfriedengasse 28 · I-39042 Brixen
T 0472 270 500
info@kinderdorf.it · www.kinderdorf.it

Für den Inhalt verantwortlich:

Sabina Frei

Presserechtlich verantwortlich:

Notburga Pardatscher

Redaktionsteam:

Angelika König, Sabina Frei,
Karl Brunner, Iris Costazza

Fotonachweis: Südtiroler Kinderdorf

Druck: Europrint Vahrn

Ermächtigung seitens des Tribunals Bozen vom 21.08.1964, Nr. 3/64 Reg.-St.
Alle Rechte obliegen im In- und Ausland beim Herausgeber Sozialgenossenschaft Südtiroler Kinderdorf.